



Der holzverarbeitende Sektor benötigt qualifizierte Arbeitskräfte, um Europa in eine nachhaltige Zukunft zu führen.

Hintergrund



von Arbeitsplätzen.²

Der holzverarbeitende Sektor mit 8 Millionen Beschäftigten¹ ist ein **wichtiger Baustein bei der Transformation zu einer innovativen, integrativen und nachhaltigen Gesellschaft**. Unter Berücksichtigung der Verarbeitungsschritte von Primär- und Sekundärrohstoffen sowie der Vorfertigung von Bauprodukten leistet dieser Sektor einen wichtigen Beitrag zur ländlichen Entwicklung und zur Schaffung

Um **kreislauforientiertes Denken, Ökodesign und die aktive Umsetzung von Maßnahmen in allen Verarbeitungs- und Nutzungsphasen** voranzutreiben, muss die Wiederverwendung des entsprechenden Produktsystems und seiner Materialien verbessert werden. Nur so kann eine effiziente Nutzung von Holz als erneuerbare und wertvolle Ressource sichergestellt werden. Der **Holzbau** demonstriert dies am besten, da er während der gesamten Lebensdauer Kohlenstoffdioxid (CO₂) bindet und speichert.³

¹Economic Impact of the Forestry and Wood Industry in Europe - WoodPop

²https://europanelts.org/wp-content/uploads/2024/11/CL053-24-WoodPoP-Policy-Paper_2024-1.pdf

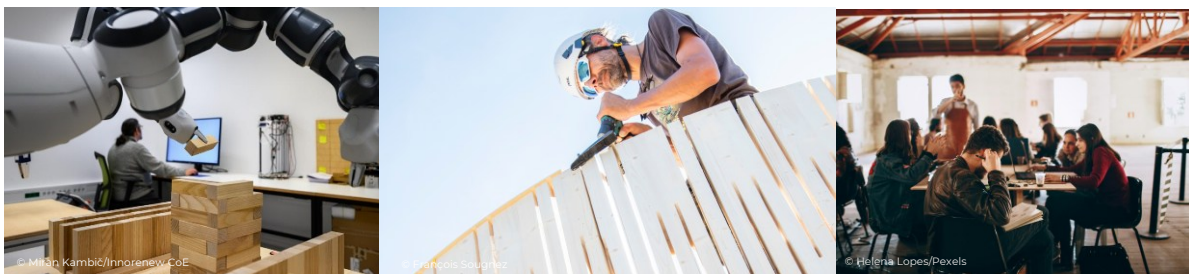
³<https://www.eesc.europa.eu/en/news-media/news/timber-construction-can-help-reduce-co2-emissions>

Herausforderung

Der **holzverarbeitende Sektor** steht vor einem **erheblichen Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften**, die essentiell für eine Transformation des Sektors sind:

- Die Arbeitskräfte in der holzverarbeitenden Industrie werden immer älter und verlassen zunehmend die Branche, sodass die **Gefahr besteht, dass die erforderlichen Fachkenntnisse verloren gehen**. Für den Holzbau ist Expertise unerlässlich, die durch eine holzfachliche Ausbildung erworben werden kann.
- Die bestehende europaweite **Bildungs- und Forschungsinfrastruktur im Bereich Holz** bildet eine gute Grundlage, um dieses Wissen zusammen mit dringend benötigten neuen Kompetenzen (Digitalisierung, Nachhaltigkeit, neue Materialtechnologien, zirkuläre Geschäftsmodelle, zwischenmenschliche Kompetenzen, Führungskompetenzen u.a.) zu vermitteln. Doch es braucht hier **Unterstützung, damit sich der Sektor weiterentwickeln kann**.
- Darüber hinaus gewinnen **Neubau, Renovierung, Revitalisierung und der Ausbau bestehender Gebäude** zunehmend an Bedeutung.

Deshalb haben die Ausbildung, Weiterbildung und Qualifizierung der Arbeitskräfte Priorität.



Wie kann man den Anforderungen der sich ständig verändernden Wissens- und Kompetenzlandschaft gerecht werden?

Um den **Anforderungen einer sich ständig verändernden Wissens- und Kompetenzlandschaft** gerecht zu werden, braucht es eine **interessante, fesselnde und interdisziplinäre** Art der Kommunikation:

- Dies kann nur durch modernisierte Bildungsprogramme und gut ausgestattete Bildungseinrichtungen auf allen Ebenen gewährleistet werden. Darüber hinaus müssen Anreize für die Teilnahme an diesen Programmen von der Primar- bis zur Tertiärstufe (z. B. Stipendien, Lehrstühle für Studienprogramme usw.) gesetzt werden, wie auch in der RICHTLINIE (EU) 2024/1275 (Neufassung) – Artikel 17 Absatz 12 festgesetzt ist. Das Bewusstsein muss durch eine vorbereitete, koordinierte und stetige Kampagne (unter Verwendung modernster Ansätze, die die Popularität und den Einsatz fördern) verstärkt

werden. So kann aufgezeigt werden, dass der holzverarbeitende Sektor eine gute Wahl für die persönliche und berufliche Entwicklung ist und dass dies die Branche der Zukunft für eine nachhaltige Entwicklung der gesamten paneuropäischen Gesellschaft ist.

- Der holzverarbeitende Sektor muss fortschrittliche, moderne und interdisziplinäre Bildungs- und Berufslehrgänge entwickeln, fördern und unterstützen, um die **Weiter- und Neuqualifizierung von Beschäftigten in der holzverarbeitenden Industrie** mit unterschiedlichem Profil und Hintergrund zu verbessern. Dabei sollen bewährte traditionelle Ansätze mit modernen IT-gestützten Methoden kombiniert werden.
- Eine moderne pädagogische Forschungsausrüstung für die Durchführung praktischer Ausbildungseinheiten in Schulen und Unternehmen muss im Rahmen von Bildungspartnerschaften kofinanziert werden. Dabei muss die Einführung von Kursen (Pflicht- oder Wahlfächer) zum Erwerb von Holzverarbeitungscompetenzen in anderen Ausbildungs- und Studiengängen ermöglicht werden.
- Eine gegenseitige Anerkennung von Abschlüssen und Ausbildungen auf paneuropäischer (und globaler) Ebene würde diese Bemühungen unterstützen und einen ersten Schritt in die richtige Richtung darstellen. Microcredentials werden sowohl von der EU-Kommission als auch von den Staaten der paneuropäischen Region als eines der Instrumente zur Erreichung dieser Ziele anerkannt. Der Rahmen wurde dafür auf europäischer Ebene geschaffen (z. B. durch die Bemühungen der New European Bauhaus Academy mit dem Fokus auf den holzverarbeitenden Sektor). Mehrere EU-Mitgliedstaaten arbeiten an der Vorbereitung von geeigneten Microcredentials für den holzverarbeitenden Sektor. Für eine umfassende und erfolgreiche Umsetzung des Vorhabens sind jedoch deutlich mehr Dynamik und Ambition erforderlich.

Gesamteuropäisch sind finanzielle und technische Unterstützungsleistungen erforderlich, um die Bemühungen zur Schaffung eines umfassenden Angebots relevanter Berufsbildungsprogramme und Microcredentials für den holzverarbeitenden Sektor auf europäischer Ebene voranzubringen.

Der holzverarbeitende Sektor kann und muss bei diesen Bemühungen eine Vorreiterrolle übernehmen, wobei der Schwerpunkt auf Digitalisierung und nachhaltiger Entwicklung liegen sollte.

Hinweis

Die in diesem Kurzdossier geäußerten Ansichten spiegeln die Meinung der WoodPoP-Technischen Arbeitsgruppe „Bildung und Berufsbildung“ wider und stellen in keiner Weise die Meinung des österreichischen Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft dar.

Danksagung

Dieses Kurzdossier stellt die Ergebnisse der technischen Arbeitsgruppe „Bildung und Berufsbildung“ der Europäischen Plattform für Holzpolitik (WoodPoP) vor.

 **Waldfonds
Republik Österreich**

Eine Initiative des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft

Gefördert durch den **Österreichischen Waldfonds**, eine Initiative des **österreichischen Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK)**